

Staunen und danken

nach 15 Jahren Mädchenprojekt in Kamerun

Sehr geehrte Förderer, liebe Freunde und Bekannte,

im Oktober 2013 jährte sich die Gründung des Mädchenprojektes **HUPJEFI** zum 15. Mal. Der Anfangsimpuls lag im Jahr 1998, als Patience Mollè Lobè ein 12-jähriges Mädchen sah, das sich prostituierte, um zu überleben. Schockiert berichtete sie unserem christlichen Frauenkreis davon und öffnete uns die Augen für diese Wunde in der Gesellschaft, die zum Himmel schreit. Wir begannen damals einzelne Mädchen zu unterstützen, um dann das erste **HUPJEFI**-Zentrum in Akwa zu gründen. 2009 wurde die Stiftung ins Leben gerufen, was die Eröffnung eines zweiten und dritten Zentrums ermöglichte. Nach jeweils 5–10 Jahren Unterstützung konnten wir im Jahre 2012 auf eine Zahl von 402 Mädchen blicken, die ihr Leben selbstständig meistern.

Aktuell besuchen 105 Mädchen regelmäßig die Angebote von **HUPJEFI**.

Im Jahresrückblick 2012 haben wir einen neuen Schwerpunkt unserer Arbeit vorgestellt: die ländliche Frauenbildung in den Vororten. Das bisherige Engagement in der Stadt sollte erweitert werden, damit die Mädchen in Zukunft ihre Dörfer gar nicht erst verlassen müssen. Dem diente u.a. der Umzug des ersten Zentrums von Akwa nach Bomono, an den ländlichen Stadtrand. Seither werden auch die Dorffrauen einbezogen, indem sie selber lernen und ihr Wissen an die Mädchen weitergeben. Über 40 von ihnen schlossen sich in zwei Kooperativen zusammen, um gemeinsam Landwirtschaft zu betreiben und die Erträge zu verarbeiten, wie hier zur regionalen Spezialität „Miondo“:



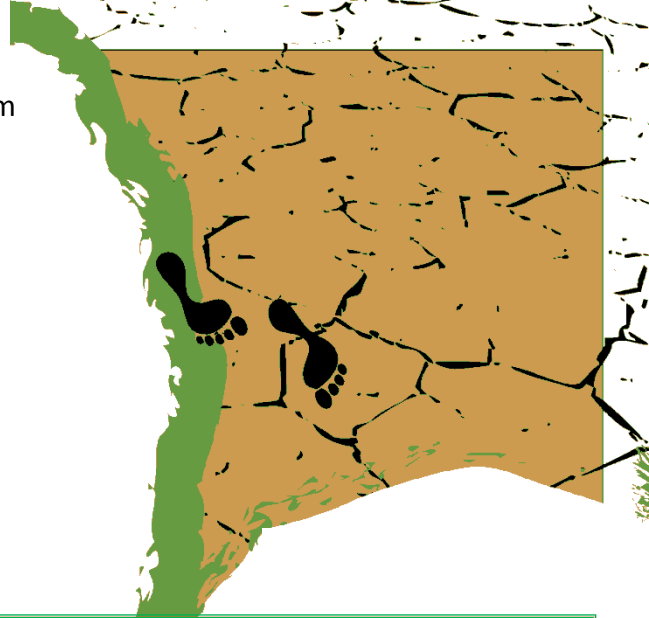
In den Kooperativen könnten in Zukunft junge Mädchen landwirtschaftlich lernen und Arbeit finden, was der Abwanderung in die Stadt und den Folgeproblemen vorbeugt („Eder Afrika“ auf [YouTube](#)).

EVA (zu frz.: „Education à la Vie et à l'Amour“), ein sexualpädagogisches Programm mit praktischen Entscheidungshilfen für ihren Alltag, stellt nach wie vor einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung bei **HUPJEFI** dar. Dabei steht immer die Stärkung des Selbstvertrauens im Vordergrund. Wenn sie vom Land in die Stadt kommen, in den Großfamilien vernachlässigt oder ausgebeutet werden, hilft die Empathie der MitarbeiterInnen, die Gemeinschaft unter den Mädchen aufzubauen und die Liebe Gottes für jede einzelne erlebbar werden zu lassen. Zum Beispiel muss Beshal als Waise bei Verwandten durchgefüttert werden und berichtet:

„Sobald ich das Haus verlasse, um ins **HUPJEFI**-Zentrum zu gehen, bin ich so glücklich, weil ich hier nicht zurückgewiesen werde, Freunde habe und ein offenes Ohr finde - ich werde geliebt. Gott sei Dank, darf ich hier Wertschätzung erfahren, wo ich doch zuhause wie ein Sklavin behandelt werde und nicht einmal mit der Familie bei Tisch essen darf.“

Wir staunen immer wieder, wie die Mädchen „zu neuem Leben erwachen“ und anfangen ihr Leben zu gestalten: sie entwickeln sich vom „Aschenputtel zur Prinzessin“.

So auch bei Epinza, eines der ersten Mädchen bei **HUPJEFI**, die nach ihrem Studium in Modedesign von Nordafrika nach Douala zurückkehrte. Statt als Designerin in Kanada zu wirken, möchte sie ihr Wissen bald in einer Schneiderschule an die älteren Mädchen weitergeben. Damit gibt sie etwas von dem an **HUPJEFI** zurück, was sie in vielen Jahren der Förderung erhalten hat. Gegenseitigkeit schafft Entwicklung!



Wenn Sie möchten, dass unsere Arbeit weitergeht, dann bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für 2014!

Zum Beispiel um die drei **HUPJEFI**-Zentren kontinuierlich weiterzuentwickeln!

56€/Monat reichen um eine umfassende Betreuung eines Mädchens zu finanzieren!

Die vielversprechende Arbeit mit den Landfrauen kann mit Ihrer Hilfe wachsen: das Startkapital für ein Stück Land (1/2 ha) beträgt **600€**.

Für die Schneiderschule stehen Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Kosten weiterer Anschaffungen belaufen sich auf etwa **6500€**, z.B. eine Nähmaschine für **230€**.

Auf der einen Seite könnte, ohne den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter in Kamerun, Geld wenig ausreichen. Andererseits gilt auch:

Wenn Sie nicht wären und Ihre treue Unterstützung, käme die Arbeit in Kamerun ins Stocken. Somit sind Sie, liebe Freunde und Unterstützer, ein essentieller und kostbarer Teil dieser Hilfe zur Selbsthilfe: SIE können dazu beitragen, vielen jungen Frauen in Kamerun die Chance zu geben, ihr Leben selbst zu bestimmen!

Der wahre Sinn von Weihnachten ist die menschengewordene Liebe Gottes zu uns. So kann unser Fest sinnvoll werden, in dem wir diese erfahrene Liebe weitergeben.

Von ganzem Herzen danken wir Ihnen, dass durch Ihren Beitrag viele gebrochene Mädchen sich wieder aufrichten können und ihr „Mensch-Sein“ und „Frau-Sein“ entdecken.

In Dankbarkeit
Reginamaria Eder und Patience Mollè Lobè



Dr. Eder und Mollè Stiftung, Amselweg 7, 72108 Rottenburg
Sparkasse Mainfranken Würzburg
Konto-Nr. 46 369 815, BLZ 790 500 00
IBAN: